



EINLADUNG ZUM KOLLOQUIUM

Dr. Jean-Daniel Voelke

(Lausanne)

Die Rezeption der nicht-euklidischen Geometrie (1865-1900) und ihre philosophischen Konsequenzen

Die nicht-euklidische Geometrie wurde in den Jahren 1820-1830 erfunden. Sie blieb jedoch mehr als dreißig Jahre unbemerkt und wurde erst um 1865 «wiederentdeckt». Die Erfindung dieser neuen Geometrie hat den Standpunkt der klassischen Philosophen zur Geometrie in Frage gestellt und viele Kontroversen angeregt. Einige Mathematiker haben sofort den Wert und die Wichtigkeit der nicht-euklidischen Geometrie anerkannt. Im Gegensatz hierzu war es für andere Mathematiker und besonders für Philosophen sehr schwierig, die neue Geometrie zu verstehen und anzunehmen. Es wurden wiederholt Gründe gesucht, sie zu verwerfen. Nur zögerlich wurde die neue Geometrie von der wissenschaftlichen Gemeinschaft angenommen und ihr Status verstanden, erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts haben die Diskussionen geendet.

Dr. Jean-Daniel Voelke hat in den Universitäten in Lausanne und Genf studiert. Er ist Autor des Buches *Renaissance de la géométrie non euclidienne entre 1865 et 1900* und mehrerer Artikel zur Geschichte der Geometrie und ihrer Axiomatik im 19. Jahrhundert geschrieben. Er unterrichtet Mathematik im Gymnasium Auguste Piccard in Lausanne.

Mittwoch, 14.11.2012

18 c.t. Uhr

Raum N.10.20

Volkert Remmert
Gregor Schiemann

www.izwt.uni-wuppertal.de

